

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 6

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Debatte folgt.

Die Frage, ob Million oder glückliche Liebe, hat uns so viel Zuschriften eingetragen, dass wir die verschiedenen Ansichten und deren Begründungen nur auszugsweise werden bringen können. Wir beginnen damit in der nächsten Nummer. Heute wollen wir nur auf einen merkwürdigen Brief hinweisen, der uns von anonymer Seite in dieser Sache zukam.

Lieber Nebelspalter!

Du zitierst jene gewichtige Frage eines amerikanischen Professors an seine Hörer, was sie vorziehen würden, eine Million

Dollars oder eine glückliche Liebe — und Du fragst: Warum wohl haben sich die Studentinnen durchwegs für die glückliche Liebe, die Studenten aber mit 92 Prozent für das Geld entschieden?

Ich habe mir diese Frage auch vorgelegt, als ich den Bericht in der Zeitung las und bin gespannt, was bei den Antworten herauskommen wird — ich fürchte, nicht viel Gescheites, denn es ist nicht leicht, auf die Frage gewissenhaft einzugehen. Sie greift allzusehr in die intime Persönlichkeit ein.

Da ich an der sauberen Klärung der Frage sehr interessiert bin, will ich versuchen, ein gutes Beispiel zu geben und ehrlich zu antworten. Du wirst mir daher gestatten, dass ich meinen Namen verschweige, denn man kann nicht beides geben, gefährliche Wahrheit und Namen. Das einzige was ich verraten muss ist, dass ich 19 Jahre alt bin und ein schwärmerischer Backfisch genannt werde. Hässlich bin ich nicht und arm auch nicht. Trotzdem würde ich die Million vorziehen.

Warum, ist schwer zu sagen. Vielleicht, weil ich an eine glückliche Liebe nicht glaube, vielleicht aber auch weil ich glaube, dass eine glückliche Liebe nicht von aussen kommen kann.

Du merkst daraus, wo mein Interesse einsetzt. Klar, ganz klar bin ich mir nur, dass ich die Million vorziehen würde und diese

Gewissheit beunruhigt mich. Daher möchte ich recht viele ehrliche Urteile hören, um daraus vielleicht mein Geheimnis herauszuholen. Ich möchte wissen: Wie ist es mit jener glücklichen Liebe bei ehrlicher Prüfung gestellt? Dass jene Studentinnen sie öffentlich bevorzugen beweisst nämlich nichts. Vor einem Professor würde ich auch dafür eintreten. Fast glaube ich, dass eher der Mann im Innern die glückliche Liebe bevorzugt, aber auch ihm ist dies Bekenntnis Privatsache und daher lügen beide.

Darüber möchte ich Auskunft.

Deine junge Leserin.

Offen gestanden: Ein gefährlich-gschässiger Brief. Bei aller Offenheit doch voller Hintertgedanken. Weiss Gott, was das gute Kind mit seiner Frage in Wahrheit ausknobeln will. Vielleicht entspricht auch hier das Gegen teil der Wahrheit und der schlaue Dachs will nur die intime Männerseele aus ihrer Höhle locken. Davor warnen wir.

Ueber-Schlager.

Die Kunst des Schlagerdichtens wird einfach unterschätzt. Noch lange nicht jeder ist dumm genug, um einen richtigen Ueberschlager fertig zu bringen, selbst wenn ihm seine Freunde zärtlich Idiot nennen ...

Lieber Nebelspalter!

Im Boxklub hat mich kürzlich einer ein ganz blödes Exemplar der menschlichen Gattung genannt. Ich sagte dann, da könnte ich es ja mal mit einem Schlager probieren, worauf er mir höhnisch zurief, ich sei ja noch nie im Ring gewesen. Bitte Dich, falls er überhaupt Gnade findet vor Deinen Augen, diesen Schlager nicht unter meinem Namen zu veröffentlichen. Wir veröffentlichen den Schlager überhaupt nicht, er ist ja direkt logisch:

Warum bin ich kein Neger? Warum bin ich nicht braun?

Es würden alle Mädels nach mir, nach mir nur schau'n.

Ich hätt' ne weisse Weste, carrierte Hosen an,

Zylinder, Frack und Mantel. Kurzum ich wär' ein Mann.

Schon bedeutend mehr Talent verrät dieser Versuch:

Beiliegend destillierten Blödsinn. Verfasst von mir, diktiert vom Katzenjammer nach einer durchtanzen Nacht. Wenn Du Verwendung dafür hast, dann bitte,

Bubi mach' das Krokodil nicht niessen,
Du entfachst ja nen Taifun!

Dann verspritzt er mir die Fliessen,
Und ich mag doch gar nicht grün!

Aber als Ueber-Schlager kann das nicht gewertet werden, denn es gibt echte Schlager, die bedeutend blöder sind. Z. B. der Neueste:

Ich bin verrückt auf Erika,
Wie Kolumbus auf Amerika!

... das ist blöd!

Kleinstadt Würich.

Lieber Nebelspalter!

Schicke Dir hier einen Ausschnitt aus «Die Welt am Montag». «In dem Städtchen Würich kam es gestern zu einem regelrechten Sturm auf die Kaserne.» Scheints hat man in Berlin noch nicht



Zahle chan i nüd, nimm vo mir was de witt, nu min Rusch nüd — das isch mis geischtig's Egetum.

Urania-Bälle Zürich!

RIESEN-BETRIEB WIE IMMER

Samstag, 6. u. 13. Februar
Sonntag, 7. u. 14. Februar
Montag, 8. u. 15. Februar

erfahren, dass dieses Städtchen die grösste Stadt der Schweiz ist und Zürich, aber nicht Würich geschrieben wird.

Mit bestem Gruss S. B.

Die Zeitung scheibe ihre Informationen vom Prager Radiosender zu beziehen ... Der Sprecher dieser Station verkündete am Montag Abend: «In dem kleinen Schweizerstädtchen Zürich fand ein Krawall statt.» Die Zürcher werden sich ja nicht schlecht ärgern!

E. B. in Z. So cheibe originell ist das nicht. Sicher haben Sie besseres.

Esel und Huhn zu tiefstinnig.

M. Z. in St. G. Der Ausspruch ist schon bekannt.

Marek, 2 erscheinen. Adresse?

Der Schweizerfranken.

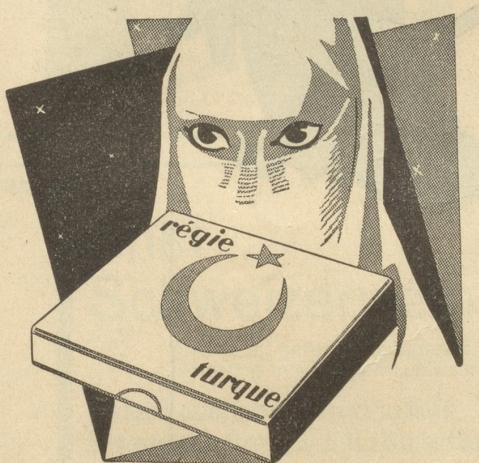
Herr Aengstlich, Rentier, tief versunken ins Börsenblatt, sitzt auf einem seiner täglichen Spaziergängen am See und freut sich über einen ausführlichen Bericht, aus dem zu entnehmen ist, dass der Schweizerfranken immer noch gut steht und zu keinen Befürchtungen Anlass gibt. Da kommt sein Freund Witzig, auch Rentier, scheinbar aufgeregt mit der Hiobsbotschaft: «Häsch g'hört, de Franke gilt nur no 52 und 48 Rappa», darauf Aengstlich: «Unmöglich, do lies da dä neuist Bricht.» Witzig liest und sagt: «Es isch eso wia i säg, i

chom jo grad vo da Börsa, da Franka gilt nur 52 und 48 Rappa.» Aengstlich wird warm und schreit: «Nix isch, da Franka gheit nöd aba, der bliebt uf 100 Rappe», worauf Witzig trocken meint: «52 und 48 wärde wohl au 100 geh.»

Rheinfelden Solbad Hotel Ochsen

Wer einkehrt kommt wieder

Spezialitäten in Küche und Keller
Hotel und Restaurant das ganze Jahr geöffnet
Bürgerliche Preise
Höflichst empfiehlt sich H. v. Deschwanden



Für den Raucher

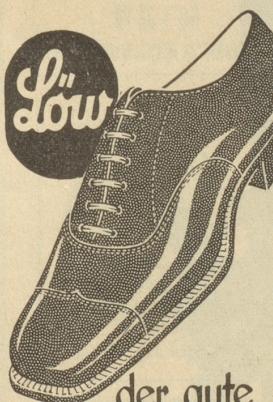
in erster Linie ausschlaggebend ist
das Aroma des Tabaks.

Die türkischen Tabake gelten allgemein als die Vornehmsten; daher sind die ausschließlich mit türkischen Tabaken hergestellten Cigaretten

régie turque

von einem unvergleichlichen Wohlgeruch und einer wunderbaren Milde.

Schon die Cigaretten régie turque zu Fr. 1.— die 20 Stück bestätigen Ihnen diese Tatsache.



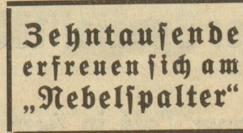
der gute
Schweizer-Schuh
zu günstigen
Einheitspreisen

Grosser Preisabschlag auf Rasierklingen

den teuersten ebenbürtig,
verkaufe solange Vorrat per
50 Stück zu Fr. 4.—
Apparate Fr. 1.—
Flühmann, Postgasse 48
Bern.



Der gute 24er
TABAK
kostet nur 40 Cts.
24er Tabakfabrik
HENRY WEBER, ZÜRICH



Rheinfelden

Solbad Hotel Ochsen

Wer einkehrt kommt wieder

Spezialitäten in Küche und Keller
Hotel und Restaurant das ganze Jahr geöffnet
Bürgerliche Preise
Höflichst empfiehlt sich H. v. Deschwanden



Buchdruck

für
privaten
und gesäftlichen
Bedarf, sorgfältig
ausgeführt
bei

E. Löpfe-Benz Rorschach

100,000

verdanken Gesundheit, Glück und ein behagliches Alter dem regelmässigen Gebrauch des echten

Schwedischen Lebenselixirs

der Rebleuten-Apotheke in Bern. Es hilft sicher gegen Verstopfung und Krämpfe, reinigt das Blut, kräftigt die Magennerven, macht Appetit und kostet nur Fr. 1.25 das Fläschchen, in allen Apotheken und Drogerien. Hersteller: 45

A. Vatter & Co., Rebleuten-Apotheke
Gerechtigkeitsgasse 53/55, Bern R
Verlangt ausdrücklich Rebleutelixir! Promter Postversand!